

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1953)

Artikel: Als der Grossvater zur Schule ging

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn die kleinen Patienten im Sanatorium sich auf dem Weg der Besserung befinden, dürfen sie auf der Sonnenterrasse kleine Handarbeiten ausführen. Unter fröhlichen Kameradinnen lernt hier auch der Bub „zum Zeitvertreib“ das „Lismen“.

ALS DER GROSSVATER ZUR SCHULE GING

war die Not jener Schweizer Kinder, die an Tuberkulose erkrankt oder von dieser gefährlichen Krankheit bedroht waren, besonders gross. Deshalb haben sich damals hilfsbereite Frauen und Männer zusammengetan, um den Betroffenen zu helfen und um ihre Gesundheit zu retten.

Helfen ist eine edle Tugend – und wir sollten sie täglich üben, im Kleinen wie im Grossen.

Um aber vielen armen Kindern beistehen zu können, noch dazu gegen eine so böse und hartnäckige Krankheit wie die Tuberkulose, braucht es mehr als nur guten Willen und eine sorgende Hand – es braucht Geld! Viel Geld, denn ein tuberkulosekrankes Kind benötigt eine monatelange, oft jahrelange Heilkur, um wieder gesund zu werden.

Die hilfsbereiten Frauen und Männer mussten sich deshalb umsehen, wie sie zu Geld gelangten. Sie gründeten zu diesem



dürftiges Schweizer Kind während einigen Wochen bei sich aufzunehmen. Für besonders geschwächte Kinder dienen die in gesunder Höhen- oder Seeluft eingerichteten Pro Juventute-Ferienkolonien.

Nicht überall gibt es Ferienkolonien. Deshalb vermittelt Pro Juventute alljährlich viele hundert Freiplätze in Familien, die bereit sind, ein erholungs-

Zwecke die Schweizerische Stiftung PRO JUVENTUTE. Der Name „PRO JUVENTUTE“ ist lateinisch und heisst auf deutsch „Für die Jugend“. Man wählte aber den lateinischen Namen, weil sich dieser in allen vier Sprachgebieten unseres Landes gleichlautend anwenden lässt, so wie z.B. „Confoederatio Helvetica“, dem das CH auf unsren Autoschildern entspricht und das der lateinische Ausdruck für „Schweizerische Eidgenossenschaft“ ist.

Der damalige Vorsteher des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements, Bundesrat Ludwig Forrer, ein gebürtiger Winterthurer, bewilligte die Herausgabe einer Briefmarke mit Wohlfahrtszuschlag zugunsten der neugegründeten Stiftung. So entstanden die beliebten PRO-JUVENTUTE-MARKEN. Sie waren die ersten Briefmarken auf der Welt, deren Wohlfahrtszuschlag ausschliesslich für die Jugendhilfe bestimmt ist.

Die Stiftung suchte nun ehrenamtliche Helfer im ganzen Land. Ihnen wurde die Aufgabe übertragen, mit Hilfe der Schuljugend die PRO-JUVENTUTE-MARKEN und zu-



Im Unterland sammeln die Schüler von dem reichen Obstseggen der hilfsbereiten Bauern und senden die „Znuni-Äpfel“ durch Vermittlung von Pro Juventute an eine Schule im hochgelegenen Bergdorf, wo kein Obst und kein Gemüse wächst. Das ist eine wertvolle vorbeugende Jugendhilfe; denn die Äpfel enthalten Nährstoffe, die zur Erhaltung der Gesundheit notwendig sind.

gleich die von der Stiftung selbst herausgegebenen PRO-JUVENTUTE-KARTEN zu verkaufen.

Der erste Verkauf fand 1912 statt. Er erbrachte 183 567.90 Franken.

Das war ein vielversprechender Anfang. Vierzigmal haben seither im Dezember rund 30 000 gesunde und hilfsbereite Schweizer Kinder Marken und Karten der PRO JUVENTUTE von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung, durch enge Gässlein und über breite Strassen und verschneite Feldwege zu den Erwachsenen getragen und ihnen zum Kauf angeboten, um mit dieser freiwilligen Leistung den Alterskameraden zu helfen. Viele tausend Schweizer Kinder sind durch PRO JUVENTUTE, deren Tätigkeit sich schrittweise auf alle Gebiete der fürsgerischen und vorbeugenden Jugendhilfe ausdehnte, wieder gesund geworden. Der Reinertrag aus dem Marken- und Kartenverkauf im Dezember 1951 erreichte



Er ist dankbar für die Ski, die ihm ein unbekannter Kamerad aus der Stadt auf Anregung von Pro Juventute geschenkt hat; denn jetzt kann er den weiten, schneereichen Schulweg in der halben Zeit zurücklegen und wird dabei viel weniger müde als früher. Und obendrein macht ihm das Skilaufen Freude!

die schöne Summe von Fr. 2 240 221.35. Insgesamt sind von der Stiftung der PRO JUVENTUTE bisher rund

82 Millionen

Franken zugunsten der Schweizer Jugend aufgewendet worden, davon rund 13 Millionen für die Hilfe an tuberkulosekranke und tuberkulosegefährdete Kinder.

Niemand vermag auszudrücken, wieviel Leid damit gestillt, wieviel Freude dadurch vermittelt werden konnte.

Im Namen aller Schweizer Kinder, denen PRO JUVENTUTE helfen konnte, im Namen ihrer Väter und Mütter sei deshalb allen, die während der vergangenen 40 Jahre als Schulkinder diesen reichen Segen zusammengetragen haben, herzlichst gedankt!

Schon der Grossvater hat mitgeholfen, auch die Grossmutter, der Vater, die Mutter, der Onkel und die Tante! Jeder erwachsene Schweizer ist mit Recht stolz darauf, wenn er sich als Schulkind dafür einsetzte, PRO-JUVENTUTE-MAR-



Eine warme, kräftige Suppe bildet die Grundlage des einfachen Mittagsmahles für jene Bergkinder, die nicht selten einen mehrstündigen Schulweg haben. Pro Juventute hat an vielen Orten solche Schülerspeisungen angeregt und durch namhafte Zuschüsse ermöglicht.

KEN und -KARTEN zu verkaufen und dadurch jenen zu helfen, die unverschuldeterweise oft bittere Not leiden müssen. Wohl kein anderes Wohlfahrtswerk ist so innig mit dem ganzen Schweizervolk verbunden, denn jeder weiss:

PRO JUVENTUTE – TUT DAS GUTE!

Die Schallwellen pflanzen sich in der Luft gar nicht so rasch fort. Bekanntlich legen sie pro Sekunde ca. 333 m zurück.



Im Wasser dagegen beträgt ihre Fortpflanzungsgeschwindigkeit schon gut viermal mehr. (Genau: in Wasser von 0° C. ist sie 1440 m/sec.) Bei einem metallischen Leiter ist sie sogar 15 mal so gross (in Stahl etwa 5000 m/sec).

